

Bauern zusammen, um die frechen Räuber zurückzudrängen; allein der Feinde waren zu viele. Als Friedrich Wilhelm von dem Einfall der Schweden hörte, brach er sofort mit seinem Heere auf, um sein Land von den Feinden zu erlösen. Er überfiel die Schweden und schlug sie gänzlich bei Fehrbellin. In wilder Flucht eilten sie in ihr Land zurück. (W. 146.)

### \* 10. Der treue Stallmeister Froben.

In der Schlacht bei Fehrbellin ritt der Kurfürst Friedrich Wilhelm einen Schimmel. Die Schweden merkten dies gar bald und richteten ihre Kanonen auf das weithin sichtbare Pferd. Dicht schlugen ihre Kugeln rechts und links neben dem Kurfürsten in die Erde. Die Generale erkannten die Gefahr. Sie wagten aber nicht, den Kurfürsten zu bitten, sich aus der Gefahr zu begeben; denn der ritterliche Herr kannte keine Furcht. Da sprengt der Stallmeister Froben zu ihm hin und spricht: „Gnädigster Herr, der Schimmel ist scheu, mein Brauner ist ruhig. Nehmen Sie diesen, während ich den Schimmel wieder zurecht reite.“ Die Pferde wurden gewechselt und Froben ritt sodann mit des Kurfürsten Schimmel etwas abseits. Sogleich donnerten die Kanonen wieder auf den Schimmel und nach wenigen Augenblicken fiel der treue Froben tödlich getroffen zur Erde. So rettete Froben seinem Herrn das Leben.

### 11. Der General Derflinger.

Der tüchtigste General des Kurfürsten war Derflinger. Seine Eltern waren arme Leute und diese hatten ihn das Schneiderhandwerk erlernen lassen. Als er Geselle geworden war, ging er auf die Wanderschaft. Einst kam er an einen Fluß und wollte hinüber. Weil er aber das Fährgeld nicht bezahlen konnte, wollten ihn die Schiffer nicht übersetzen. In dem Augenblick kam ein Trupp Reiter daher. Derflinger wirft sein Bündel in